

Homeless Heart

I'm always with you.

Von Treacherous

Kapitel 1: Hochzeit- Teil 2

Soo.. jetzt gehts weiter :D
Viel Spaß :D

"WAS?!", riefen Edward und ich beide verdattert. Wollte Carlisle uns veräppeln? Das er, Jasper und Emmett die Trauzeugen sein sollten war klar. Und das Rosalie, Alice und ich die Brautjungfern sein sollten, war auch klar. Allerdings war nicht klar, dass Emmett und Rosalie zusammen hin gehen sollten, dass Alice und Jasper zusammen hin gehen sollten und das Edward und ich zusammen hin gehen sollten. Während die anderen vier damit keine Probleme hatten, waren Edward und ich alles andere als einverstanden damit.

Es war der Morgen der Hochzeit. Esme wurde fertig gemacht, die Gäste würden bald eintreffen und wir mussten uns noch fertig machen. Alle waren in Hektik und Carlisle war nun ganz verzweifelt, weil Edward und ich uns strikt dagegen weigerten, da zusammen aufzukreuzen.

"Edward, Bella, bitte! Für Esme und mich! Danach müsst ihr kein Ton mehr miteinander wechseln!" Edward und ich sahen uns an, und waren uns sehr schnell einig.

"Nein."

"Bella, du kriegst von mir dieses komische, alte, teure Ding, was du haben wolltest, wenn du es machst."

"Carlisle. Dieses komische, alte, teure Ding, wie du es so schön genannt hast, nennt man auch Spieluhr aus den Dreißigern."

"Machst du's?", fragte Carlisle wieder.

"Moment mal. Mal angenommen, Bella macht es. Was springt für mich dabei raus?"

Arschloch. Verhandeln konnte dieser Typ also auch noch.

"Was du willst."

"N Klavier?" Carlises Augen weiteten sich. Da hatte er Glück, das Renée unser altes Klavier so unbedingt behalten wollte.

"Kriegst du!"

"Ein neues." Oder auch nicht. Carlisle senkte den Kopf. er gab auf. Edward wusste das.

"Meine sehr geehrte Ms. Swan. Darf ich Sie zum Partner für die Hochzeit meiner Tante und Ihres Onkels nehmen?", fragte er höflich. Ich lächelte, als er mir seinen Arm hin hielt.

"Aber natürlich, Mister Masen. Nichts lieber als das." Ich nahm seinen Arm an.

"Danke!" Carlisle fiel auf die Knie. Edward und h grinsten. Vielleicht konnten wir doch noch Freunde werden. Meinen Onkel bekamen wir auf jedenfall schnell klein.

Nachdem dies geregelt war, ging jeder in sein Zimmer und machte sich fertig. Rosalie und Alice mussten mir helfen, da ich für solche Anlässe gar nicht geschaffen war. Während Alice meine Haare hochsteckte, kümmerte Rose sich um mein Make-up. Ich hasste dieses Zeug.

Danach schlüpfte ich in die blauen Ballerinas die wir alle tragen sollten.

Als wir drei nach unten gingen, warteten unsere Begleiter schon auf uns. Alle Gäste waren bereits da und warteten eigentlich nur noch auf die Braut. Welche schon am Treppengeländer. Ihr Vater stand neben uns.

"Also.. Wir gehen jetzt schon mal los.. Emmett und Rose.. Ihr folgt uns nach 10 Sekunden. Und weitere 10 Sekunden darauf kommen Edward und Bella nach, ja?" Alice sah uns alle fragend an. Jeder nickte.

"Mom, Grandpa? Ihr folgt uns, wenn wir alle vorne stehen." Auch die beiden nickten.

"Na dann los."

Wie Alice es sagte, gingen Jasper uns sie voraus. Keine 10 Sekunden darauf liefen Emmett und Rose los.

"Ist Rosalie vergeben?" Ich wusste nicht was, aber etwas störte mich an dieser Frage.

"Nein. Wieso?" Edward hielt mir seinen Arm hin, ich hakte mich ein. Die 10 Sekunden waren um, und wir liefen los.

"Emmett ist interessiert an ihr."

"Willst du den Kuppler spielen?", fragte ich amüsiert.

"Emmett ist mein Cousin. Und er vertraut nie jemanden so schnell, wie jetzt Rosalie."

"Okay. Dann helfe ich dir.", sagte ich sofort.

"Freiwillig?"

"Nein. Ich tue es für Rose.. Denn sie hat auch eine kleine Schwäche für Emmett."

Bei diesem Satz trennten sich unsere Wege. Ich ging zu Rose und Alice, während Edward zu den Jungs ging.

Die Trauung verging schnell. Während Carlisle und Esme ihre Ehe-Gelübde ablegten, beobachteten Edward und ich Rosalie und Emmett. Die beiden warfen sich immer mal wieder verliebte Blicke zu, woraufhin Edward und ich uns immer angrinsten.

Als Esme und Carlisle los gingen, folgten Edward und ich ihnen zu erst. Ich hakte mich wieder bei ihm ein, während er sich zu mir herunter beugte.

"War doch Lustig."

"Rose und Emmett passen gut zusammen." Edward nickte und lachte danach leise. So ein Kotzbrocken war er eigentlich gar nicht.

"Die kommen auch heute noch zusammen." Diesmal lachte ich.

"Die kennen sich doch gerade mal einen Tag!"

"Aber mögen sich. Heißt doch was, oder?"

"Na ja.. So lange sie nicht übermorgen heiraten.." Edward und ich lachten.

"Du übertreibst.", flüsterte Edward in mein Ohr.

"Ich weiß.", grinste ich.

Es wurde kein Brauch ausgelassen. Beim Kuchen essen, wurden wie wild Fotos geschossen.

Und natürlich kam auch der Eröffnungstanz des Ehepaares dran. Erst fingen die beiden an und nach und nach fanden sich auch andere Paare.

Edward und ich saßen in der Zeit gelangweilt an einem Tisch, und sahen den Pärchen beim herum wirbeln zu.

Als Edward und ich nach Emmett und Rosalie Ausschau hielten, sahen wir sie irgendwann in der Nähe des Hauses- knutschend.

Es wurde immer später, doch keines der Paare schien Müde zu werden.

"Hast du Lust zu tanzen?", fragte Edward mich plötzlich. Ich sah ihn erschrocken an.

"Was? Ist nur ne Frage gewesen."

"Ähmm.. An sich hab ich nichts dagegen.. Aber.. Ich kann es nicht." Verwondert zog er eine Augenbraue hoch.

"Du kannst nicht tanzen?!"

"Lach mich schon aus.", murmelte ich.

"Wieso sollte ich?"

"Weil du mich nicht magst."

"Sagt wer?", fragte er sofort nach.

"Deine Körperhaltung.", antwortete ich wahrheitsgemäß.

Edward stand auf, und hielt mir seine Hand hin.

"Was soll ich damit?"

"Tanzen."

"Hast du Tomaten in den Ohren? Ich kann nicht tanzen!"

"Aber ich kann es. Also mecker nicht rum. Nur für einen Tanz." Ich seufzte und nahm seine Hand in meine.

Und natürlich musste nun ein langsamer Song laufen. Edward zog mich ganz nah an sich heran, stellte mich auf seine Füße und fing an zu tanzen.

Ich lachte. So konnt man natürlich auch tanzen.

Als das Lied endete lies Edward mich los, und ich sprang von seinen Füßen.

"War doch gar nicht so schlimm.."

"Nein.. Schlimm war wahrlich nicht.. Aber weißt du was? Ich glaube, uns wird erst Mal niemand vermissen." Skeptisch sah er mich an.

"Was hast du vor?"

"Vertrau mir einfach und kommt mit."

Ich rannte zur Garage, Edward folgte mir. Dort sah ich viele Autos- nur meinen geliebten Transporter nicht.

"Gehören euch diese Schicki Micki Autos?" Edward nickte knapp, und holte seine Autoschlüssel raus.

"Ich muss fahren. Du weißt ja nicht, wo ich hin will."

Er warf mir die Autoschlüssel zu, und ich fing sie natürlich nicht.

"Ein Tollpatsch und bestimmt nicht gut in Sport."

"Wenns dich stört, denn geh doch." Ich stieg in das Auto ein, so wie Edward auch.

"Ich lass dich doch nicht mit meinem Auto allein."

"Was ist das für ein Auto?" Ich kannte mich sowieso nicht damit aus. einfach mal aus Höflichkeit fragen.

"Ein Volvo C30."

"Coole Sache." Er lachte, als ich los fuhr. Komischerweise erschrak ich nicht, als der Motor anging- denn im Gegensatz zu dem Motor von meinem Transporter, surrte dieser nur leise vor sich hin.

Edward und ich schwiegen uns während der Fahrt an. Irgendwann schaltete er das Radio an, wo entspannende Klaviermusik lief.

"Claire de Lune ist echt ein schönes Lied.", seufzte ich, als eines der Stücke endete.

"Du hörst die solche Lieder an?", fragte Edward.

"Na klar.. Ist besser als Hip Hop und dieser ganze Mist. Da kann man wenigstens noch schön entspannen."

Danach wurde es wieder ruhig um uns beide. Das Schweigen hielt so lange, bis ich hielt.

"Magst du es zu wandern?", fragte ich, als wir ausstiegen. Edward nickte. Ich lächelte. Dann würde diese Strecke ihm Spaß machen. Denn ich hasste sie. Das Ziel, jedoch, war wunderschön.

Als wir los liefen war mein Kleid noch ganz. Doch irgendwann packte ich mich so elegant hin, das Edward sein Jackett ausziehen musste, und ich mich darin einhüllen musste.

Von da an half Edward mir immer, wenn irgend ein Hürde kam. Einmal schaffte ich es sogar, sowohl Edward als auch mich in den Match zu reiten. Als wir uns aufstellten, waren wir beide Braun. Edward war von der Sache nicht so angetan wie ich. Ich fand es urkomisch, während er einfach nur wie ein nasser Pudel da stand.

Als ich weiter ging, folgte er mir.

Als ich über das nächste Hindernis stolperte, fing er leise an zu meckern.

"Wenn du noch ein mal stolperst, trage ich dich.", drohte er mir. Und als ich das nächste mal hin fiel, ihn natürlich wieder im Schlepptau, hob er mich auf seine Arme. Ich protestierte zwar, allerdings brachte das nicht viel. Edward ignorierte mich einfach. Ich verriet ihn zur Strafe nicht den Weg. Dennoch fanden wir den Platz, den ich Edward zeigen wollte.